

NACHRUF

Dr. Friedrich Böck (1946-2003)

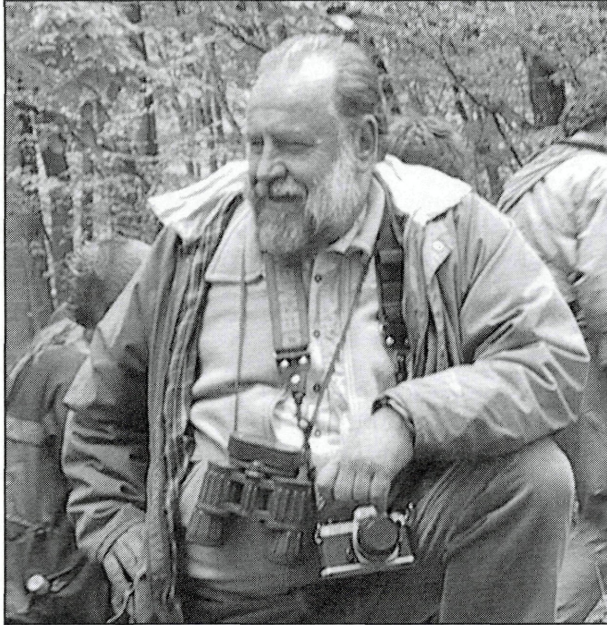


Foto: Institut für Ökologie und Naturschutz/Universität Wien

Völlig unerwartet verstarb Dr. Fritz Böck am 14. Februar 2003 auf dem Weg zu seinem Arbeitsplatz am Institut für Ökologie und Naturschutz der Universität Wien. Mit ihm verlor die österreichische Ornithologie nicht nur einen aktiven Proponenten sondern auch jemand, der durch seine freundliche und humorvolle Art viele für die Vogelbeobachtung begeistern und gewinnen konnte.

Fritz Böck wurde am 20. Juni 1946 in Wien geboren und wuchs im dritten Wiener Gemeindebezirk auf. Nach Abschluß seiner Schulausbildung begann er mit dem Studium der Zoologie an der Universität Wien und schloß dieses mit einer Dissertation zum Thema „Untersuchungen zur lokomotorischen Aktivität von heimischen Singvögeln in Hinblick auf ihre Nahrungssuche“ ab.

1973 erhielt er eine Anstellung am Zoologischen Institut der Universität Wien mit Arbeitsplatz im Wiener Tiergarten Schönbrunn. Dies entsprach seiner großen Leidenschaft und Fachkompetenz zum Thema Tiergartenbiologie. Über mehrere Jahre hindurch war er Leiter des Vogelhauses, bis er nach der Pensionierung von Walter Fiedler im Jahre 1988 als Direktor die Leitung des gesamten Tiergartens Schönbrunn übertragen bekam. Diese Funktion erfüllte er bis zum Jahr 1992, in dem die Privatisierung des Tiergartens vollzogen wurde. Danach wechselte sein Arbeitsplatz auf das Institut für Zoologie bzw. mit dessen Neuschaffung auf das Institut für Ökologie und Naturschutz der Universität Wien. Auch dort widmete er sich noch der Tiergartenbiologie, wovon eine Reihe von einschlägigen Lehrveranstaltungen und Exkursionen Zeugnis ablegen. Vielen, die in Wien Zoologie oder Ökologie studiert haben, werden seine Lehrveranstaltungen, seien es die Einführung in die Stimmen heimischer Vögel, über die heimischen Säugetiere oder seine diversen Exkursionen in angenehmer Erinnerung bleiben. In den letzten Jahren befasste er sich neben seiner Lehrtätigkeit intensiv mit Beobachtungen an einer Steinbockpopulation im Tiroler Kaunertal. Daneben galt seine Liebe auch der afrikanischen Tierwelt, was in zahlreichen Reisen und Exkursionen in verschiedenste Teile des Kontinents zum Ausdruck kam.

Neben all dem waren es jedoch sein Interesse an und seine Beiträge zur Vogelkunde in Österreich, die sein wissenschaftliches Leben prägten. Bereits im Jahr 1966 trat er unserem Verein, der damals noch den Namen „Österreichische Vogelwarte – Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz“ trug, bei. Auf der Jahreshauptversammlung 1976 in Salzburg wurde er in den Vorstand gewählt. Hier übernahm er die Funktion des Generalsekretärs, die er bis zum Jahr 1982 inne hatte, als ihn die zunehmende Arbeitsbelastung in Schönbrunn zwang, seine Vorstandsfunktion zu beenden. Eine Reihe von viel zitierten Publikationen stammt aus seiner Feder, darunter eine über den Graureiher in Österreich im Jahre 1975 oder über die Vögel des Neusiedler Sees 1979. Seine große Leidenschaft galt jedoch den Wasservögeln, mit denen er sich intensiv befasste. Vor allem übernahm er im Winter 1967/68 die Koordination der Wasservogelzählungen in Niederösterreich, die er bis zum Jahr 1989 durchführte. Unter den zahlreichen Veröffentlichungen zum Thema Wasservogel ist daher auch die gemeinsam mit Gerhard Aubrecht publizierte Auswertung der österreichweiten Wasservogelzählungen im Jahr 1985 in einem Band der Grünen Reihe des (damaligen) Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz hervor zu heben. Er koordinierte auch die ornithologischen Erhebungen zur Wiener Biotopkartierung, die 1993 in der Publikation „Die Vögel Wiens“ in den „Schriften des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien“ mündeten. Auf Exkursionen, sei es an den Neusiedler See oder auf die Insel Krk in Kroatien, begeisterte Fritz Böck mit seiner unkonventionellen Art, ökologische Themen zu vermitteln. Seine Idee dabei war immer, dass man die Natur bei Freilandexkursionen spüren muss und dass sich die Didaktik der Ökologie nicht auf bunte Grafiken beschränken darf. Damit beeinflusste und prägte er eine beträchtliche Anzahl von Studenten nachhaltig. Bei aller Liebe zur Vogelkunde war Fritz Böck aber umfassend ökologisch bewandert und sein Interesse galt darüber hinaus auch der Musik und Literatur.

Sein letztes ornithologisches Projekt galt den Vögeln seines mittlerweile seit vielen Jahren gewählten Wohnortes Mauerbach. Eine diesbezügliche Veröffentlichung

muß leider unvollendet bleiben. Bis zuletzt arbeitete er aber auch an Projekten von BirdLife Österreich mit, so war er einer der ersten Mitarbeiter beim österreichweiten Kleinvogelmonitoring und ein begeisterter Kartierer für den Wiener Brutvogelatlas. Auch unsere Exkursionen ins Donaudelta profitierten stark von seinen Ratschlägen und seiner Ortskenntnis.

Privat waren ihm seine beiden Kinder Anna und Alfred auch nach seiner geschiedenen Ehe ein besonderes Anliegen.

Fritz Böck hinterlässt in der österreichischen Vogelkunde eine schmerzliche Lücke. Bei all seinen zahlreichen Aktivitäten verlor er nie seine Ruhe und seinen Humor. Wir selbst wurden bereits in jungen Jahren von ihm für das Entenzählen begeistert und werden auch seine gesellschaftliche Rolle im Kreis der Wiener Zoologie sehr vermissen. In den letzten Jahren konnten wir im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen am Institut für Ökologie und Naturschutz und auch im privaten Rahmen immer wieder von Neuem erleben, dass Vogelbeobachten mit Fritz Böck Entspannung und Motivation zugleich darstellte. So wie uns hat er vielen die Freude an der Vogelbeobachtung vermittelt und sie so auch an den Verein herangeführt. Wir haben einen großen Lehrmeister und guten Freund verloren.

Andreas Ranner & Gerhard Aubrecht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [46_1](#)

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas, Aubrecht Gerhard

Artikel/Article: [Dr. Friedrich Böck \(1946-2003\). 98-100](#)